

JOSUA  **Mission**
Dem König der Könige, dem Herrn der Herrn und seinem Reich

Ihr Geliebten und Gesegneten unseres himmlischen Vaters.

Gott, der Vater, hat uns in seiner göttlichen Macht mit seinem Sohn Jesus alles geschenkt, was zu einem Leben in der Ehrfurcht vor ihm nötig ist. Wir, die wir gläubig an unseren Herrn wurden, dürfen ihn tagtäglich persönlich erfahren. Der Vater im Himmel hat sich in seiner Gnade uns zugewandt.

Hebr. 1:1+2 *Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat.....*



Das ist das Ereignis von Weihnachten, welches Jahr für Jahr gefeiert und gedacht wird. Jenes Ereignis, dass der wahre Erbe Gottes hier auf die Erde hernieder kam, um uns Menschen heimzusuchen. Also zu suchen, um uns dann nach Hause zu führen.

Lk. 2, 10-12 *Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird.*

Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, <der> Herr, in Davids Stadt. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

So lasst uns als Gerettete unseres Herrn Jesus Christus unser Leben in ihm leben. Ihn feiern, uns freuend, uns nicht fürchtend, ihn anbetend.

1. Petr 2,9 *Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht (Jesus) berufen hat....*

So lasst uns priesterlich diese Tugenden dessen verkündigen, der uns zu seinem wunderbaren Licht berufen hat. Jesus, das Licht dieser Welt.

Claus Jäger

In Jesus dem einzigen und wahren Sieger

Die Frucht Jesu, die Frucht des Geistes, die Frucht des Lichts

Was uns andere zutrauen, ist meist bezeichnender für sie, als für uns selbst.

Was Gott uns zutraut, ist bezeichnender für das, was
unser Herr Jesus in uns geschaffen hat.

Teil IV

7 FREUNDLICHKEIT/NACHSICHT/ griech. chrestostes =

Ein grundsätzlicher Wesenszug Gottes. Die Eigenschaft, die Gott Nachsicht und Erbarmen im Umgang mit dem sündigen Menschen haben lässt.

Eph. 2: 6-9 *Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeitaltern den überragenden Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus.*

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.

Es ist diejenige Gnädigkeit, die die ganze Natur durchdringt und alles weich macht, was hart und streng gewesen wäre. Nehmen wir zum Beispiel das Joch Christi. Hier wird der Charakter oder einer der Grundlagen des Wesen Gottes beschrieben, seine innere Haltung ihm Umgang mit uns. Wozu wir sogar ermutigt werden, es auf uns zu nehmen, um Gott gleichgestaltet zu werden, Jesus ähnlich.

Matth. 11, 29 *Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen"; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

Diese Aussage ist eine Freundlichkeit Gottes uns gegenüber, der möchte, dass unser Leben leichter, entspannter und entkrampfter wird.

Der „lange Atem“ des Gemüts, bevor es einer Handlung oder einer Planung

„grünes Licht“ gibt, um es in die Tat umzusetzen oder um das Erwartete zu empfangen oder in Besitz zu nehmen.

Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt. Denn noch eine ganz kleine Weile, <und> der Kommende wird kommen und nicht säumen. Hebr. 10:35+37

Oder auch das lange Ertragen von bösen oder unverständigen Menschen und schwierigen Umständen, obwohl ein großer innerlicher und äußerlicher Druck herrscht und man sich diesem Umstand entledigt sehen möchte und trotz allem freundlich und nachsichtig bleibt, im Glauben und in der Hoffnung, die in der Zusage Christi liegt, dass es zu einem guten Ende/Ergebnis kommen wird.

In dieser Beschreibung der Frucht des Geistes aus Gal. 5,22 dürfen wir eine Analogie zum Hohelied, dem Lied der Lieder, erkennen, die uns der Geist Gottes in seiner sanftmütigen und stillen Art offenbart.

Hohelied 4,12-5,1:

"Ein verschlossener Garten ist meine Schwester, <meine> Braut, ein verschlossener Born (Brunnen), eine versiegelte Quelle.

Was dir entsprosst, ist ein Lustgarten von Granatapfelbäumen samt köstlichen Früchten, Hennasträuchern/Zypernblume samt Narden, Narde und Safran, Würzrohr/Kalmus und Zimt samt allerlei Weihrauchgewächsen, Myrrhe und Aloe samt allerbesten Balsamsträuchern.

Eine Gartenquelle <bist du>, ein Brunnen mit fließendem Wasser und <Wasser,> das vom Libanon strömt."

"Wach auf, Nordwind, und komm, Südwind! Laß duften meinen Garten, laß strömen seine Balsamöle! Mein Geliebter komme in seinen Garten und esse seine köstlichen Früchte!"

*"Ich komme in meinen Garten, meine Schwester, <meine> Braut. Ich pflücke meine Myrrhe samt meinem Balsam, esse meine Wabe samt meinem Honig, trinke meinen Wein samt meiner Milch. **Eßt, Freunde, trinkt und berauscht euch an der Liebe!**"*

Der Würzstrauch/rohr in diesem Liebeslied verdeutlicht den schon erwähnten Geist der Freundlichkeit. Wir dürfen hier wiederum feststellen und verstehen, wie das Geistige (das Himmlische) über dem Seelisch/körperlichen (dem Irdischen) herrscht und das AT durchaus ein Schatten des NT ist.

Kol 2,17 ... *die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper <selbst> aber ist des Christus.*

Die Ausprägungen und das Sichtbarwerden des menschlichen Geistes sind nun eine Frucht des Geistes, die sich in 9 unterschiedlichen Ausprägungen offenbaren; in den Wesenszügen eines geheiligten und erretteten/erlösten Menschen.

Ruhend im Herzen des Einzelnen. Dieses Herz durchdrungen von der Liebe unseres Herrn, sollte ein Lustgarten, eine Offenbarung des Paradieses (befindlich im 3ten Himmel) sein, und sich im Wesen des Gläubigen manifestieren.

Das Würzrohr oder auch Kalmus genannt, ist eine Sumpfpflanze, ähnlich einem Schilfrohr. Aus den langstieligen Blättern kann ein Öl gewonnen werden, das in der natürlichen Heilkunde verwendet wird.

Es hilft bei allgemeinen Magen/Darmbeschwerden und hat eine krampflösende Wirkung, auch bei Hustens infolge einer Erkältung, sowie bei Schmerzen und Entzündungen.

Wie eben diese beruhigende und entspannend wirkende Medizin für unseren Körper wohltuend ist, so ist diese Freundlichkeit Gottes entspannend für unser ganzes Sein.

Ps. 27,4 Eins habe ich vom HERRN erbeten, danach trachte ich: zu wohnen im Haus des HERRN alle Tage meines Lebens, um anzuschauen die Freundlichkeit des HERRN und nachzudenken in seinem Tempel.

Freundlichkeit wird auch in der Gastfreundschaft zum Ausdruck gebracht, die dem Nächsten erwiesen wird. So wie der Herr uns einlädt in sein Haus, so sollten wir lernen, Freundlichkeit auszustrahlen und auch anzuwenden in der aufrichtigen Teilnahme am Leben des anderen. Also in Tat und Wahrheit.

Wie wir im 2. Mose 30,22+23+31 nachlesen können, wurde dieses Würzrohr auch dazu verwendet, um das hochheilige Salböl zu erstellen.

Und der HERR redete zu Mose und sprach:

*Du nun, nimm dir Balsamöle bester <Art>, 500 <Schekel> von selbst ausgeflossene Myrrhe und die Hälfte davon, 250 <Schekel>, wohlriechenden Zimt, **ferner 250 <Schekel> Würzrohr.***

*Zu den Söhnen Israel sollst du so reden: **Ein Öl der heiligen Salbung soll dies für mich sein, für <all> eure Generationen.***

So wird unsere dem Nächsten erwiesene Freundlichkeit, diesem eine entkrampfende, heilende und entspannende Begegnung sein, die gleichermaßen auch einem selbst gut tut und uns alle ein Stück dem Himmel näher bringt

und die Herrlichkeit des Himmelreiches Jesu Christi einmal mehr offenbar werden lässt.

8 GÜTE/MILDE/GÜTIGKEIT/ griech. Agathósyne =

Wenn ein an Autorität, Souveränität oder an Stellung überlegener Mensch (Gott sowieso) seinem Nächsten Möglichkeiten gewährt und Umstände eröffnet oder darin wirkend ist und somit Gutes tut, auf die der oder die Betroffene keinen irgendwie gearteten Anspruch oder Recht geltend machen könnte, so geschieht dies aufgrund der Milde und Wohlgesonnenheit des Vorgenannten. Dann ist dies Güte, die die Freundlichkeit mit beinhaltet.

Ps. 37,21 Der Gottlose borgt und zahlt nicht zurück; der Gerechte aber ist gütig und gibt.

Somit ist die Güte sehr eng mit der Freundlichkeit verbunden. Die Güte kann sich auch im Zurechtweisen, Korrigieren oder sogar im Strafen dartun. Denn das oberste Ziel ist immer die Liebe Gottes zu den Menschen, die in der Wahrheit und der Gerechtigkeit zum einem und mit dem damit verknüpften Wohlergehen des Menschen zum anderen gepaart ist. Dies erfordert zuweilen auch Zurechtweisung. Siehe Jesus im Tempel Mt. 21,13.

Siehe auch Jesus am See in Joh. 21,1-9 Nach diesem offenbarte Jesus sich wieder den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so:

Simon Petrus und Thomas, genannt Zwilling, und Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und die <Söhne> des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.

Simon Petrus spricht zu ihnen: Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot; und in jener Nacht fingen sie nichts.

Als aber schon der frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war.

Jesus spricht nun zu ihnen: Kinder, habt ihr wohl etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus! Und ihr werdet finden. Da warfen sie es aus und konnten es vor der Menge der Fische nicht mehr ziehen.

Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Simon Petrus nun, als er hörte, daß es der Herr sei, gürtete das Oberkleid um - denn er war nackt - und warf sich in den See.

*Die anderen Jünger aber kamen in dem Boot - denn sie waren nicht weit vom Land, sondern etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen nach. **Als sie nun ans Land ausstiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf liegen und Brot.***

Begnadigung des Königs Jojachin

Jer. 52,31-34 Und es geschah im 37. Jahr der Wegführung Jojachins, des

Königs von Juda, im 12. Monat, am 25. des Monats, da erhob Ewil-Merodach, der König von Babel, im <ersten> Jahr seiner Königsherrschaft das Haupt Jojachins, des Königs von Juda, und führte ihn aus dem Gefängnis.

Und er redete gütig mit ihm und setzte seinen Thron über den Thron der Könige, die bei ihm in Babel waren.

Und Jojachin durfte seine Gefängniskleidung ablegen. Und er aß beständig vor ihm, alle Tage seines Lebens.

Und sein Unterhalt, ein beständiger Unterhalt, wurde ihm vom König von Babel gegeben, soviel er täglich nötig hatte, bis zum Tag seines Todes, alle Tage seines Lebens.

Nachdem dem Würzrohr im Hohelied wird der Zimt genannt. Auch dies stellt eine Analogie dar und ist ein Gegenbild zur Güte.

Zimt ist ein uraltes Gewürz, das jedem von uns bekannt ist, gerade zur kalten Jahreszeit. Es ist häufig anzutreffen in Heißgetränken (Glühwein, verschieden Teesorten), Spirituosen, natürlich Gebäck (Zimtsternen, etc.). Reis mit Zimt und, und. Es verleiht diesen Speisen und Getränken einen besonders reizvollen Geschmack und verbreitet ein heimeliges Aroma. So sind Menschen der Güte. Sie geben dem Alltag, der Begegnung, eine besondere Note, ob es sich nun um einen unerwarteten freudiger Besuch, eine Hilfeleistung oder Unterstützung etc. handelt. So bekommt das „Herkömmliche“ oder „Gewohnte“ eine besondere Note oder Aroma. Wie eben unser Gott gütig ist.

Ps. 34,9 Schmecket und sehet, daß der HERR gütig ist! Glücklicher Mann, der sich bei ihm birgt!

Zimt ist lange halt- und gebrauchbar, wie viele andere Gewürze, wenn es trocken gelagert wird. Gleichmaßen sollte unsere Güte einen beständigen Charakter haben und keiner „saisonalen Anwendung“ unterworfen sein, sodass unser Gegenüber immer ein bisschen das Gefühl hat, es ist Weihnachten oder ein besonderer Anlass oder Tag in seinem Leben.

All dies sollte aus unserem Herzen - den in diesem wohnt auch der Geist Gottes - kommen und entspringen. Ein Quell des Lebens und des Segens für einen Selbst wie auch für den Nächsten.

Kol 3,12 Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut!

Gelobt sei der Name Jesu Christi.

Fortsetzung folgt.